

Shifting Power!
DZI Spenden-SiegelFORUM, 09.05.2023
Anja Osterhaus, Oxfam & Lili Krause, VENRO

Shifting Power und Happy Decolonial Europe Day!

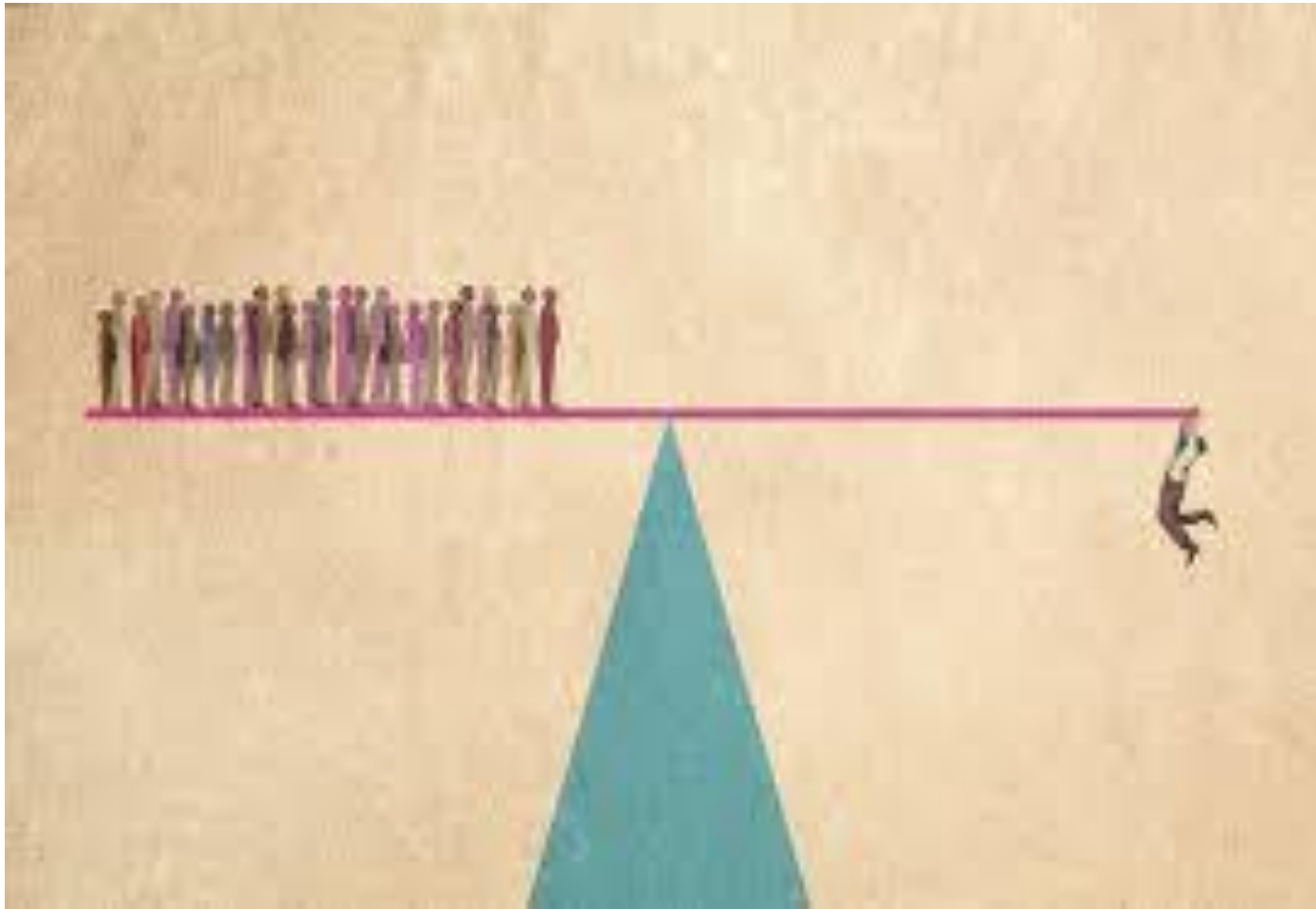


Illustration by Gary Waters / Ikon Images

Shifting Power: Worüber sprechen wir heute?

- ❖ Einführung und historischer Kontext
- ❖ Was können NRO tun?
- ❖ Beispiele aus der Praxis
- ❖ Impulse für die Zukunft

'INTERNATIONAL' AID & DEVELOPMENT IS A SCAM

'INTERNATIONAL' AID & DEVELOPMENT IS A SCAM

'INTERNATIONAL' AID & DEVELOPMENT IS A SCAM



No White Savors
@nowhitesaviors

Call 'International' aid & development for what it really is;

Systems, processes and practices that enable & sustain the power imbalance, outward reliance and dependency on imperialist blocs.

'International dependency & reliance'

'INTERNATIONAL' AID & DEVELOPMENT IS A SCAM

'INTERNATIONAL' AID & DEVELOPMENT IS A SCAM

REPORT | 2022

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE



SHIFTING POWER

Wie entwicklungspolitische und humanitäre Nichtregierungsorganisationen den Folgen von Kolonialismus in ihrer Arbeit begegnen können

Shifting Power: Einführung und Kontext

Die Folgen des Kolonialismus sind allgegenwärtig...

- ❖ Ausstellung von Raubkunst
- ❖ Diskussion über Kolonialverbrechen in Namibia
- ❖ Rassismus in Deutschland und der Welt
- ❖ White Privilege & white Saviorism
- ❖ politische Weltordnung



White Privilege
(w.) / pron: [wʰaɪt priv-ə-tiʃ]
 1. Unearned advantage based on race, which can be observed both systemically and individually



▲ Ausschnitt aus einem satirischen Video der Organisation SAIH Norway. YouTube/SAIH Norway

Teju Cole @tejucole · Follow

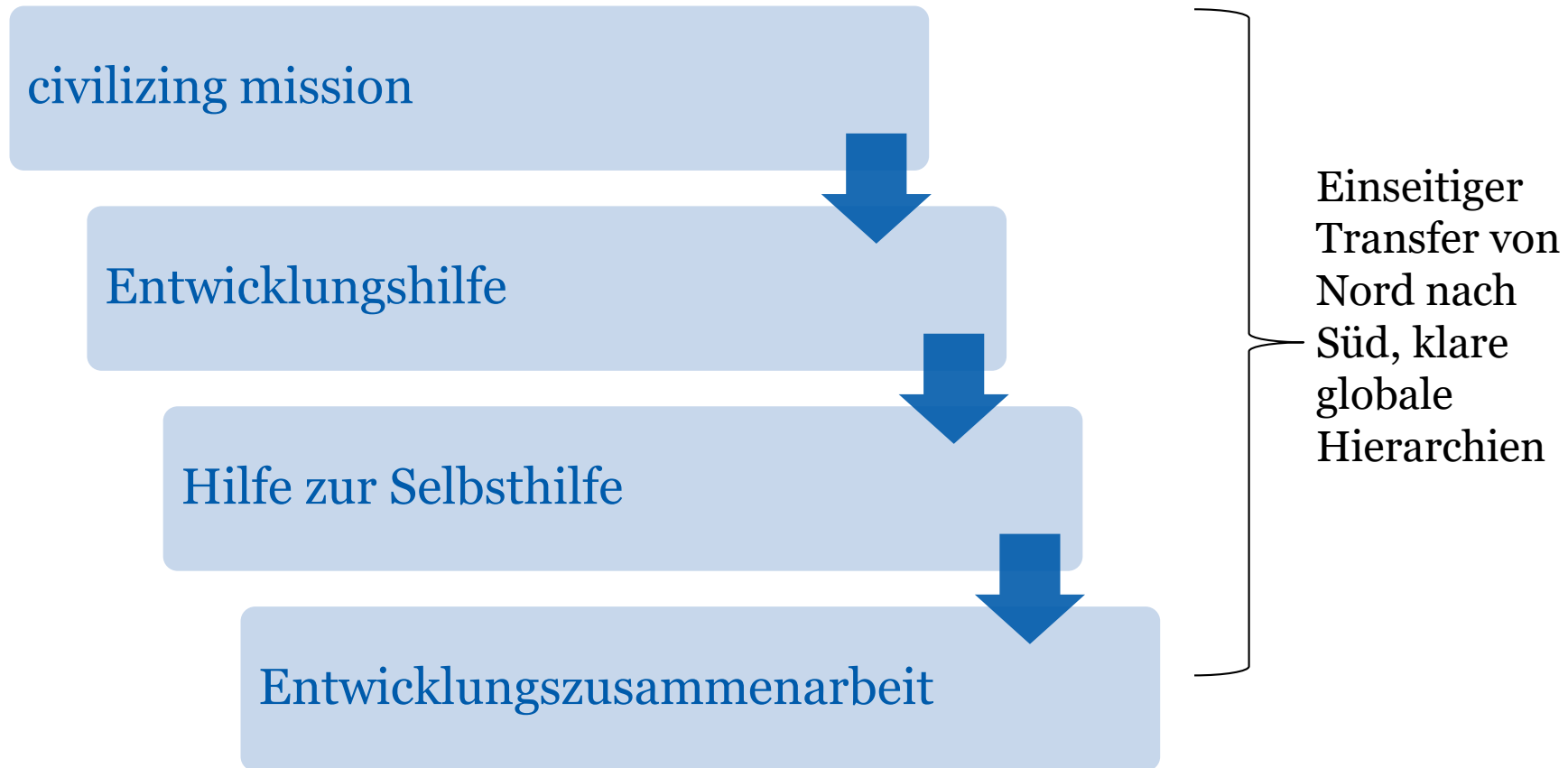
5- The White Savior Industrial Complex is not about justice. It is about having a big emotional experience that validates privilege.

6:37 PM · Mar 8, 2012

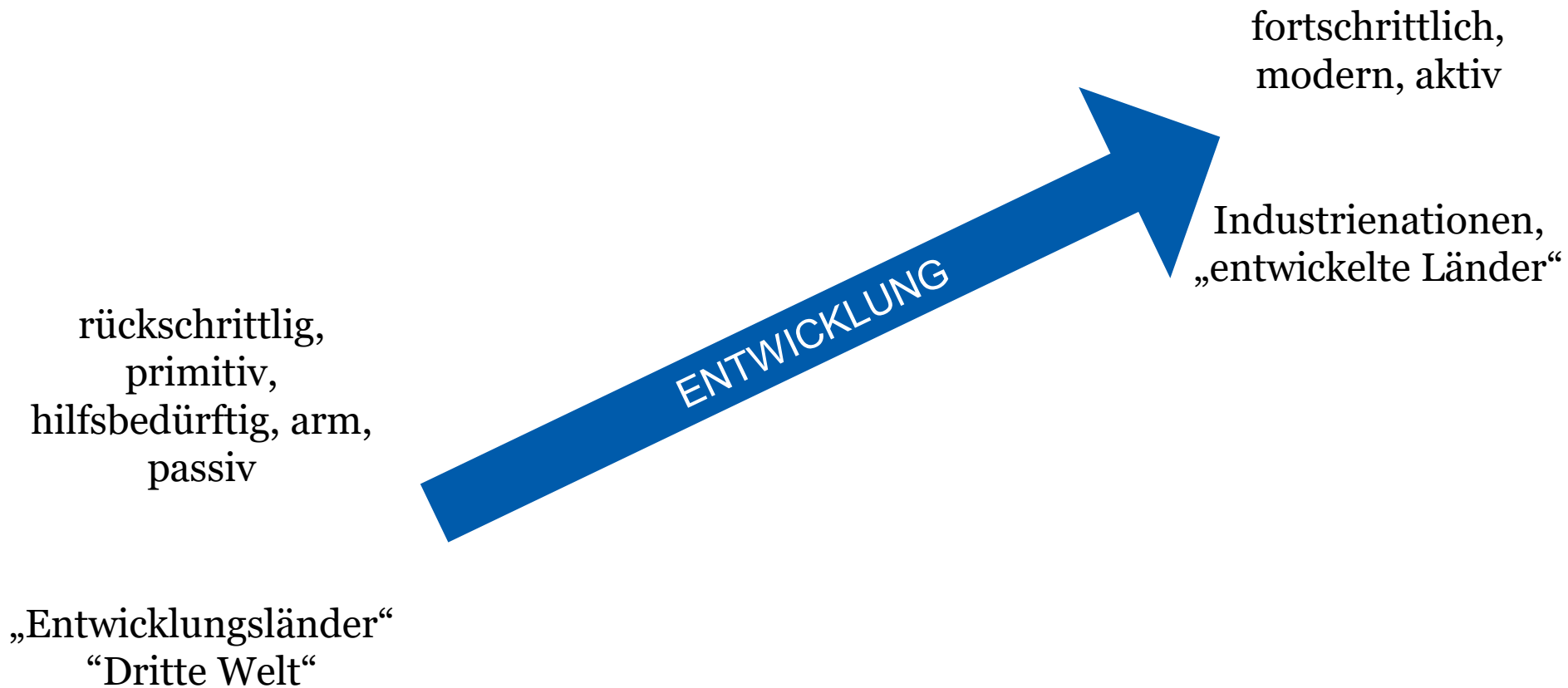
1.4K Reply Share

[Read 61 replies](#)

Kurze Geschichte der EZ



Koloniales Verständnis von Entwicklung



Selbstbeschreibung des BMZ in leichter Sprache

Diese Arbeit macht das Bundes-Entwicklungs-Ministerium

Wir helfen armen Ländern.

Diese Länder heißen Entwicklungs-Länder.

Unsere Hilfe soll die Menschen stark machen.

Wenn Sie stark geworden sind, brauchen sie unsere Hilfe nicht mehr.

Dann können sie sich selbst helfen.

Andere Organisationen schicken Fach-Leute aus Deutschland in Entwicklungs-Länder.

Diese Menschen kennen sich mit vielen Sachen aus.

Fach-Leute können schwierige Fragen beantworten.

Fach-Leute können den Menschen in Entwicklungs-Ländern helfen.

Quelle: Webseite BMZ, leichte Sprache,
<https://www.bmz.de/leichte-sprache/leichte-sprache-8568>

White Savior Industrial Complex



Teju Cole 
@tejucole · [Follow](#)



5- The White Savior Industrial Complex is not about justice. It is about having a big emotional experience that validates privilege.

6:37 PM · Mar 8, 2012



 1.4K  Reply  Share

[Read 61 replies](#)

Quelle: Teju Cole <https://www.theatlantic.com/international/archive/2012/03/the-white-savior-industrial-complex/254843/>

Shifting Power: Einführung und Kontext

Implikationen für die Entwicklungszusammenarbeit:

- ❖ Entwicklungszusammenarbeit ist selbst ein Erbe des Kolonialismus z.B. als Legitimation für Kolonisierung und später als Wiedergutmachung
- ❖ Kann dazu beitragen, postkoloniale Mechanismen der Ausbeutung und Unterdrückung aufrecht zu erhalten (im Globalen wie im Lokalen)
- ❖ Kritik am Begriff bzw. der Verwendung des Begriffs „Entwicklung“ als linearer top down Prozess zur westl. Gesellschaft (die selbst nicht nachhaltig funktioniert)
- ❖ Versuch der Agenda 2030, dieses Dogma aufzubrechen – alle Länder sind Entwicklungsländer
- ❖ Aufrufe zur Machtverschiebung (Shift the Power, Lokalisierung, Dekolonisierung)



Lokalisierung: Internationale humanitäre Verpflichtungen seit 2016

Grand Bargain

- Vereinbarung zwischen großen **Gebern und humanitären Akteuren** zur Humanitären Hilfe
- Unterstützung und Finanzierung lokaler und nationaler Akteure: Bis 2020 mind. 25% der humanitären Mittel
- **Ziel: Verbesserte humanitäre Hilfe:** schneller, wirksamer und nachhaltiger Zugang zu effektiven Hilfsmaßnahmen

Charter for Change

- **8 Selbstverpflichtungen internationaler NGOs** zu Lokalisierung
- **Ziel: Ungleichheit im globalen humanitären System abbauen**

Stand heute

Zielerreichung Lokalisierung in der humanitären Hilfe

- Direkte Finanzierung lokaler und nationaler Akteure 2020: 3%

Machtübergabe an lokale Akteure – was bedeutet das?



Degan Ali, CEO Adeso, at the 2021 Humanitarian Leadership Conference

“We don’t need the global north people to do something to us or for us. We need global north organisations to recognise their purposeful neocolonial role in perpetuating an aid system that is all about continuing the power dynamics that continue to keep us in poverty and in a position of need.”

➤ Pledge for Change (2022)

PLEDGE 1

EQUITABLE PARTNERSHIPS

We will prioritise and value the leadership of national and local actors and invest in making partners stronger and more sustainable.

[Learn More →](#)

PLEDGE 2

AUTHENTIC STORYTELLING

We will use our platforms to show people's strength and amplify their stories by putting local people at the centre of the story.

[Learn More →](#)

PLEDGE 3

INFLUENCING WIDER CHANGE

We will advance our goals by urging our peers, supporters, and donors to join us and transparently sharing our progress and lessons learned.

[Learn More →](#)

Initiiert von Akteuren im “Globalen Süden”

Unterzeichnerorganisationen Stand heute:

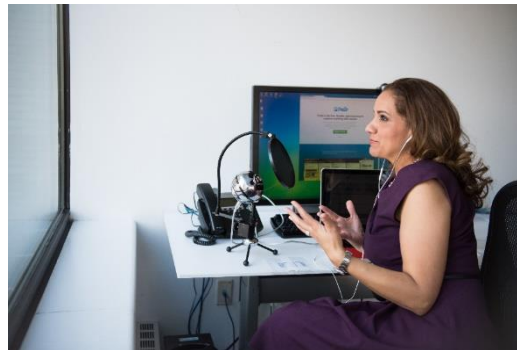
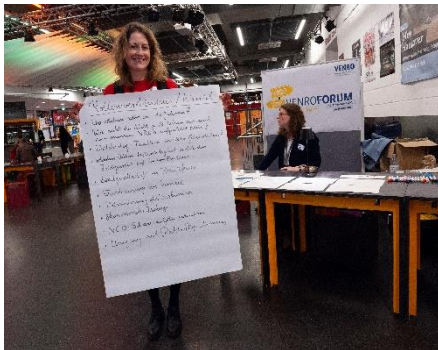
Action Aid, Adeso, CARE International, Centre for Humanitarian Leadership, Christian Aid, Cordaid, Mercy Corps, Oxfam, Plan International, Save the Children International, SOS Children's Villages Norway, The International Rescue Committee, Women for Women International

<https://pledgeforchange2030.org/>

Fragen zur Selbstreflexion

Was sollten wir uns selbst fragen:

- ❖ Wer definiert Probleme, die bearbeitet werden? Welches Wissen zählt? Wer wird als Expert_in angesehen? Was soll verändert werden?
- ❖ Wer legt Prioritäten fest? Wer entscheidet über die Mittelverwendung?
- ❖ Wie ist Entscheidungsmacht verteilt? Wer spricht? Wie werden Machtasymmetrien thematisiert und abgebaut?
- ❖ Gibt es eine Sensibilität für Privilegien, Rassismus und Diskriminierung?



Dekoloniale Dimensionen in der eigenen Arbeit

- ❖ Partnerschaftlichkeit in der Projektarbeit
- ❖ (Entscheidungs-)Strukturen der Organisation
- ❖ Sensibilisierung für Rassismus, Diskriminierung und Privilegien
- ❖ Deutschland als Entwicklungsland



Strukturelle Veränderungen in Organisationen

Aktuelle Herausforderungen:

- ❖ Entscheidungsmacht in Partnerschaften ist ungleich verteilt
- ❖ **Beispiele wie Mitglieder diesen begegnen:**
- ❖ **Terre des Hommes:** Bindet Vertreter_innen von Partnerorganisationen alle fünf Jahre auf einer Delegiertenkonferenz ein, deren Beschlüsse die strategische Ausrichtung der Organisation, die programmatischen Ziele und internationale Kampagnen definieren. Die Vorbereitung beginnt zwei Jahre vorher – inzwischen über online Treffen.

„My Planet, My Rights“

Die aktuelle internationale Kampagne von terre des hommes, „My Planet, My Rights“, ist aus dem Mitbestimmungsprozess heraus entstanden. Es geht darin um das Recht von Kindern und Jugendlichen auf eine gesunde Umwelt. Teil der Kampagne ist eine Petition für die Anerkennung eines Menschen- und Kinderrechts auf gesunde Umwelt, die sich an die Regierungen aller Länder, den UN-Generalsekretär und den UN-Kinderrechtsausschuss richtet. Der Impuls für die Kampagne kam von den Jugendvertreter_innen von tdh. Die Idee stieß allerdings zunächst nicht auf allseitige Zustimmung, da beispielsweise einige Mitarbeiter_innen das Thema für schwer vermittelbar hielten. Schließlich konnten die Jugendvertreter_innen aber die Mehrheit überzeugen und die Delegiertenkonferenz stimmte für das Kampagnenthema. „Auch wenn nicht alle Kritiker_innen überzeugt worden sind, sind jetzt auf der internationalen Ebene alle voll dabei, arbeiten an einem gemeinsamen Ziel und unterstützen die Kampagne“, sagt Jens Kunischewski von terre des hommes.



Strukturelle Veränderungen in Organisationen

Aktuelle Herausforderungen:

- ❖ Mitbestimmung von Partner_innen ist jenseits von Projekten strukturell meist nicht vorgesehen

Beispiele wie Mitglieder diesen begegnen:

- ❖ **Kolping International:** Basisdemokratische Mitbestimmung in der Verbandsstruktur angelegt. Die Partner_innen gründen eigene Kolping-Familien. Es wird versucht, Hürden bei der Mitbestimmung etwa durch den Einsatz von Übersetzer_innen und Dolmetscher_innen abzubauen. Im Generalvorstand ist jeweils ein Mitglied aus Afrika, Asien, Europa, Amerika und dem mitgliederstärksten Nationalverband vertreten.



Generalversammlung von KOLPING INTERNATIONAL 2017 in Lima

Sensibilisierung für Rassismus und Privilegien

Aktuelle Herausforderungen:

- ❖ *Say No to Racism!* Struktureller Rassismus macht auch vor NRO nicht halt
- ❖ *Representation Matters!* Wenig Diversität in NRO: Anspruch und Wirklichkeit klaffen auseinander
- ❖ *Decolonial what?* Thema für viele neu und ungewohnt

Beispiele wie Mitglieder diesen begegnen:

- ❖ **EIRENE**: rassismuskritischer Veränderungsprozess 2017 von MV beschlossen und mit externer Beratung umgesetzt, u.a. mit Workshops, externe Ombudsperson, Anti-Diskriminierungs-Team. Freiwillige werden nun von Partnerorg. mitausgesucht.
- ❖ **Stiftung Nord-Süd-Brücken**: interner Diversitätsprozess und Umsetzung eines Diversitäts-Fahrplans mit Workshops, Einbindung externer Expert_innen, Empowerment Workshops

Beispiele: Deutschland als Entwicklungsland

Aktuelle Herausforderungen:

- ❖ Einteilung in entwickelte und „Entwicklungsländer“ ist überholt
- ❖ Ohne einen Wandel von Einstellungen und Verhalten in Deutschland kann es keine globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung geben
- ❖ Chancen für Gegenseitiges Lernen werden wenig genutzt

Beispiele wie Mitglieder diesen begegnen:

- ❖ **Eine-Welt-Promotor_innen:** Oscar Choque sensibilisiert Unternehmen in Sachsen über Ressourcengerechtigkeit und ihre unternehmerische Verantwortung
- ❖ **Agiamondo:** Süd-Nord-Fachkraftprogramm



- Weltweiter Verbund, präsent in 86 Ländern
- Gegründet 1942
- Historisch: Affiliates im „globalen Norden“ vs. Landesbüros im „globalen Süden“
- Intensiver Reflexionsprozess, eingefordert (auch) von lokalen Oxfam Strukturen im „Globalen Süden“
- Vision: *Diversified Network* mit gleichberechtigten Partnerorganisationen weltweit
- Lokalisierung > Dekolonialisierung
- Konkrete Schritte und Maßnahmen erforderlich



Erfahrungen aus der Praxis

- Lokal geführte Dürre-Nothilfe in Kenia
- Globalprogramm Arbeitsrechte
- Nothilfe Ukraine



Lokal geführte Dürre-Nothilfe in Kenia

2011

mehr als 300 Oxfam-Mitarbeitende für Dürre-Nothilfe in zwei Counties

Oxfam setzt Nothilfe mit eigenem Personal um

2021/2022

15 Oxfam-Mitarbeitende für Partner-geführte Dürre-Nothilfe in acht Counties

85% des Budgets für Dürre-Nothilfe geht an Partner



Lokal geführte Nothilfe in Kenia: Praktische Umsetzung



Aufbau einer **strategischen Partnerschaft**
mit ASAL, Netzwerk lokaler humanitärer Organisationen

- Größere Reichweite
- Einbindung kleinerer Organisationen und lokaler Initiativen
- Programmplanung in den Händen der Partner, Oxfam mit unterstützender Funktion

Strategische Partnerschaft bedeutet:

langjährige kollegiale Beziehungen

Partnerschaftsvertrag

ungebundene finanzielle Investitionen

Ausleihen von Personal

Globalprogramm Arbeitsrechte*

OXFAM Strategie: Worldwide Influencing Networking (WIN) macht auf globale Zusammenhänge & strukturelle Ursachen von Ungleichheit aufmerksam, um Veränderung hin zu mehr Gerechtigkeit zu bewirken.

- Langfristige Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Partnern
- Fokus auf thematische Kooperation
- Mehrwert von Oxfam:
 - Internationale Reichweite
 - Verbindung der politischen Arbeit in D/EU mit der Arbeit vor Ort
 - evtl. auch Vernetzung, Unterstützung bei Advocacy, Kapazitätsaufbau



*ko-finanziert von Oxfam und BMZ PT

Globalprogramm Arbeitsrechte

Südafrika (Trauben/Wein) und
Indien (Tee)

Ausgangslage:

- Abhängigkeiten der Arbeiter*innen gegenüber Plantagen- und Farmbesitzer*innen im Agrarsektor
- Keine Transparenz entlang der Lieferketten

Ziel: Arbeitsrechte & existenzsichernde Löhne von Plantagenarbeiter*innen



Globalprogramm Arbeitsrechte

Praktische Umsetzung:

- Zu Projektbeginn **gemeinsame Planungsphase** zu strategischer Ausrichtung
- **Gemeinsames Steering Committee**
- Globale Koordinationsstelle in Indien, **nicht in Deutschland** besetzt
- Lobbyarbeit in Deutschland basiert auf **Forderungen der Partner**
- Speaker-Tour einer Farmarbeiterin
- Besuchstour von deutschen Medienvertreter*innen in Südafrika
- **Fokus auf Einflussnahme:** lokal, regional, national und global



JETZT UNTERSCHREIBEN

und den Kampf der Weinarbeiter*innen für ein Verbot hochgiftiger Pestizide unterstützen!

Hier im Shop oder unter www.oxfam.de/pestizidestoppen



Nothilfe Ukraine: Lokal geleitet – von Anfang an?

- Soforthilfe nach russischer Invasion hauptsächlich durch lokale Akteure geleistet – aber kaum humanitäre Expertise
- Oxfam war nicht vor Ort
- Finanzierung über Spenden erleichtert Verwaltung
- Partnerschaften komplett neu aufbauen
- besondere Chance, lokal geleitete Arbeit zu verstärken
- Freiräume für Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen



Praktische Umsetzung - Was macht Oxfam hier anders?



Lydmyla lives in a shelter for displaced persons in Mykolaiv oblast. The Ukrainian organization Tenth of April (TTA) helped to evacuate her and secure her a place in the shelter where she lives with her husband, children and grandchildren.

Anpassung des „Due Diligence“ Verfahrens:

- Komprimierte Fragebögen
- „Interview-Service“
- Transparenz in beide Richtungen

Formulierung einer *value proposition*: Was hat Oxfam neuen Partnerorganisationen zu bieten?

Unterstützung kleiner Grassroot-Initiativen und informeller Gruppen

Außenkommunikation: Abstimmung mit Partnerorganisationen und Namensnennung

Wie reformierbar ist das Hilfs-System?

Polnische und ukrainische NGOs:

Kritik an Bürokratie, Kontroll-Mechanismen, Mittelvergabe nicht direkt, sondern über UN und INGOs



Dilemmata:

- Rechenschaftspflicht ggü. Gebern und Spender*innen vs. Handlungsspielraum für / Vertrauen in Akteure vor Ort
- Finanzierungsbedarf lokaler Organisationen, insbes. freie Gelder, vs. eigene Strukturen und Eigenbedarfe
- Doppelte Standards? Wie können positive Veränderungen auch in anderen Krisenkontexten zur Anwendung kommen?

Herausforderungen, denen wir begegnen möchten

Herausforderungen:

- ❖ *Strukturelle Barrieren*: Projektlogiken und Förderbedingungen dominieren
- ❖ *Kulturwandel tut weh*: Geld ist Macht
- ❖ *Kulturelle Barrieren*: Expertise & Führung wird im Globalen Norden verortet, White Privilege und Rassismus sind tief verankert in Organisationen und Menschen, oft unbewusst
- ❖ „*Decolonial Washing*“: Dekolonialisierung als Schwester von Empowerment und Partizipation?



Impulse für die Zukunft



Bildquelle: <https://www.chieflearningofficer.com/2020/03/09/dont-settle-for-engagement-strive-for-inspiration/>

Blick über den Tellerrand: Dekoloniale Ansätze und Impulse

- ❖ **Partos:** setzt sich mit Machtungleichheiten in der Entwicklungszusammenarbeit auseinander und hat hilfreiche Ressourcen erstellt, z.B.: Dream Paper (2022) <https://www.partos.nl/wp-content/uploads/2022/01/Partos-Dreampaper-Shift-the-Power-v7.pdf>
Power Awareness Tool (2021): <https://www.partos.nl/publicatie/the-power-awareness-tool/>
- ❖ **BOND:** [Advisory Group](https://www.bond.org.uk/wp-content/uploads/2022/10/Bond_LocallyLedDevelopmentGuide_Version2-1.pdf) & ein **Guide für Lokalisierung und antirassistische Praxis:** https://www.bond.org.uk/wp-content/uploads/2022/10/Bond_LocallyLedDevelopmentGuide_Version2-1.pdf
- ❖ Internationale Organisationen wie **Mama Cash, FRIDA**, die partizipative Finanzierungsansätze (**participatory funding**) erproben



OXFAM
Deutschland

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stresemannstraße 72 | 10963 Berlin

Telefon: 030 2639299-10 | E-Mail: sekretariat@venro.org | Internet: www.venro.org